

# Studierenden-endbericht 2012

**Gastuniversität:** Oxford Brookes Univesity

**Aufenthaltsdauer:** von 17.09.2012 bis 21.12.2012

Studienrichtung: Informatik

## 1) Stadt, Land und Leute

Ich verbrachte mein Auslandssemester in der englischen Stadt Oxford, wo ich die Oxford Brookes University besuchte. Die Stadt ist berühmt für die Oxford University, eine große Universität die sich mit 38 colleges auf die ganze Stadt verteilt. Diese colleges prägen das Stadtbild erheblich und können großteils auch besichtigt werden. Da die englische Hochsprache auch „Oxford English“ genannt wird, ist die Kommunikation innerhalb der Stadt absolut problemlos möglich. Das dort gesprochene Englisch ist fast akzentfrei und daher auch für internationale Studenten leicht verständlich. Aufgrund seiner Bekanntheit als Universitätsstadt zieht Oxford auch eine große Menge internationaler Lehrender und Studierender an, was dazu führt, dass in der gesamten Stadt ein Klima kultureller Offenheit dominiert.

## 2) Soziale Integration

In meiner Unterkunft wurde ich gemeinsam mit fünf weiteren Erasmus Studierenden untergebracht mit welchen ich sehr schnell Freundschaft schloss. Auch in den umliegenden Wohnungen lebten Erasmus Studenten aus den verschiedensten Ländern.

Von Seiten der Universität wurden verschiedene Gelegenheiten zum Knüpfen von sozialen Kontakten geboten, von Informationsveranstaltungen gemeinsam mit den englischen Studienkollegen über Events für alle AustauschstudentInnen. Da Oxfords Einwohner zu fast einem Drittel Studenten sind, ist auch ein großer Teil des öffentlichen Lebens auf diese Gruppe ausgerichtet. Es gibt eine große Anzahl von Studentenpartys und anderen Events. Auch in den meisten anderen Einrichtungen wie Kinos und Fitnessstudios gibt es Sonderangebote die speziell auf Studenten zugeschnitten sind.

## 3) Unterkunft

Sämtliche Austauschstudenten wurden von der Gastuniversität im Clive Booth Studentenheim in Wohnungen für je sechs Personen untergebracht. Jede Wohnung verfügte über eine gut eingerichtete Küche sowie Bad, WC und einen Gemeinschaftsraum. Während die privaten Zimmer so klein wie möglich gehalten waren, gab es in Küche und Gemeinschaftsraum ausreichend Platz für alle Bewohner. Die Regeln für die Unterkunft waren streng und wurden, vor allem in Bezug auf die zulässige Lautstärke, sehr unvorhersehbar interpretiert. Solange man sich mit den Mitarbeitern der Heimsecurity vernünftig unterhielt, gab es jedoch keine gravierenden Probleme.

## 4) Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	~800€pro Monat
davon Unterbringung:	586,69€pro Monat
davon Verpflegung:	157 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	~30,00 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	~5,00€pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	0,00€pro Monat
davon Sonstiges: Ausflüge, usw	~21.31€pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	0,00€
Visum:	0,00€
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	~170€
Einschreibengebühr(en):	0,00€
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0,00€
Orientierungsprogramm:	0,00€
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____	€
- _____	€
- _____	€
- _____	€

Bei der Kostentabelle ist zu beachten, dass wir innerhalb der Wohnungsgemeinschaft das Glück hatten, über fünf selber kochende Männer zu verfügen. Die geringen Lebenskosten sind vor allem darauf zurückzuführen, dass wir abwechselnd selbst gekocht und gemeinsam gegessen haben.

## 5) Sonstiges (Visum, Versicherung, etc)

Zu diesem Punkt gibt es bei einem Erasmus Aufenthalt nichts zu sagen. Dank europäischer Krankenversicherung und offenen Grenzen gab es keine Formalitäten dieser Art zu erledigen.

## 6) Beschreibung der Gastuniversität

Die Oxford Brookes University ist von der Struktur unseren Fachhochschulen sehr ähnlich, bietet allerdings mehr Flexibilität bei der Auswahl der Module. Studenten müssen für jeden Kurs nur wenige Pflichtmodule absolvieren und genießen danach eine große Flexibilität bei der Auswahl

ihrer weiteren Kurse. Die Modalität dieser Kurse läuft sehr viel kontrollierter ab, als es das in Linz der Fall ist. Die einzelnen Module werden kontrolliert abgehalten und laufen sehr diszipliniert ab. Dank der hohen Studiengebühren ist die Universität sehr viel besser finanziert und kann daher mehr Lehrende und besser ausgestattete Räume zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus wird jeden Studenten ein „Academic Adviser“ zur Seite gestellt, der ihn bei allen das Studium betreffenden Schwierigkeiten unterstützt, um einen einen erfolgreichen und zeitgerechten Studienabschluss zu gewährleisten.

## 7) Anmelde- und Einschreibformalitäten

Jeder Student kann pro Semester entweder 4 Bachelor Module oder 3 Master Module besuchen. Nach der erfolgreichen Bewerbung für einen Austauschplatz erhielt ich einen temporären Zugang zum elektronischen Modulsystem der Gastuniversität. Das ermöglichte es die idealen Kurse für mein individuelles Studium auszuwählen. Alle weiteren Einschreibformalitäten wurden danach vom Erasmus Büro sehr unkompliziert erledigt. Auch alle weiteren bürokratischen Angelegenheiten wurden von meinem „Academic Adviser“ und dem Auslandsbüro erledigt.

## 8) Studienjahreinteilung

Das Studienjahr ist wie auch in Linz in zwei Semester unterteilt, die allerdings etwas kürzer sind. Beide Semester dauern nur etwas mehr als drei Monate, wobei das erste Semester in der letzten Septemberwoche beginnt und zu Weihnachten endet. Die Weihnachtsferien dauern länger, weil sie zeitgleich auch Semesterferien sind. In der letzten Jännerwoche beginnt das zweite Semester, dass wiederum mit dem April endet. Daher sind die Sommerferien noch länger, dafür ist es selbstverständlich, dass Studenten in dieser Zeit Berufserfahrung sammeln.

Orientierung:	17.09.2012 – 23.09.2012
Vorbereitender Sprachkurs:	Keiner
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	24.09.2012 – 21.12.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	24.01.2013 – 17.05.2013
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	Letzte Woche im Semester
Ferien:	18.05.2013 – 15.09.2013

## 9) Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Die Universität bietet für alle neuen Studenten eine Einführungswoche, die sogenannte „Fresher's week“, die vor dem offiziellen Studienbeginn stattfindet (begann am 17.09.2012). Während dieser Woche wurden einerseits spezielle Veranstaltungen für Austauschstudenten angeboten, andererseits aber auch generelle Einführungen in die verschiedensten Teile des Universitätsbetriebes. In dieser Woche fand auch das erste Treffen mit dem mir zugewiesenen „Academic Adviser“ statt. Während dieser Woche gab es jeden Abend mindestens eine, meistens sogar mehrere Studentenpartys, bei denen zu (für England) billigen Preisen das neue Semester gefeiert werden konnte.

## 10) Kursangebot und besuchte Kurse

Grundsätzlich war das Kursangebot sehr groß, da das Studium darauf ausgelegt ist, dem Studenten die Wahlfreiheit zwischen verschiedenen optionalen Modulen zu lassen. Um meinen Studienfortschritt zu gewährleisten wählte ich vier Module aus dem Kurs „Computer Science“. Einer davon war allerdings Teil des Masterstudiengangs der Universität. Glücklicherweise konnte es mir das Auslandsbüro ermöglichen, auch diesen Kurs zu besuchen. Generell kann man sagen, dass die Lehre sehr bemüht betrieben wird, das Niveau jedoch (für mich) überraschend niedrig liegt. Obwohl all meine Kurse für Studenten gedacht waren, die bereits zwei Jahre Informatik studiert haben, wurden dort teilweise elementare Grundlagen gelehrt, die man in Linz im fünften Semester ohne zu fragen, vorausgesetzt hätte.

### **Software Project Management**

Diesen Modul vereinte Aufgabe der Projektplanung speziell mit den Anforderungen des Software Engineering. Dazu wurden einerseits generelle Organisationstechniken gelehrt, andererseits aber auch auf spezielle Herausforderungen der Software Branche eingegangen. Bewertet wurde das Modul mit zwei Gruppenarbeiten und einer Einzelaufgabe. Bei den Gruppenarbeiten musste man ein fiktives Projekt teilweise durchplanen und den vorgeschlagenen Projektablauf präsentieren. Die Einzelarbeit beschäftigte sich hauptsächlich damit, wie man den Aufwand eines Projektes abschätzen kann. Dazu mussten verschiedene Techniken eingesetzt und entsprechend ihrer Genauigkeit bewertet werden.

### **Introduction to Artificial Intelligence**

Dieses Modul bot eine sehr einfache Einführung in diesen doch sehr komplexen Themenbereich. Abgehandelt wurden Themen wie Graphentheorie, Suchalgorithmen, Data Mining und verschiedene Ontologien. Zu diesen Themen waren einerseits zwei Arbeiten zu erstellen und außerdem eine Klausur zu absolvieren. Der Kurs bot zwar eine gute Einführung in die Materie, aber war (für mich) zu leicht.

### **Safety critical systems**

Dieses Modul beschäftigte sich mit einem sehr interessanten Aspekt der Softwareentwicklung, nämlich der Frage wie sicher ein System sein muss, abhängig davon welche Aufgabe es übernimmt und vor allem, wie diese Sicherheit garantiert werden kann. Das Modul vermittelte verschiedene Techniken basierend auf internationalen Sicherheitsstandards um diese Ziele zu erreichen. Zur Vertiefung musste einerseits im Rahmen einer Gruppenarbeit eine Sicherheitsanalyse für ein gegebenes System erstellt werden und in einer Einzelarbeit ein vorgegebenes System (inklusive Quellcode) auf Fehler prüfen und Lösungsvorschläge finden.

### **Structured Data**

Dieses Modul stammt aus dem Masterprogramm und war das aufwändigste Modul, dass ich während meines Auslandsaufenthaltes absolviert habe. Dabei wurden verschiedene Methoden der Datenspeicherung wie SQL Datenbanken oder XML Files. Zusätzlich wurden verschiedene Wege wie man diese Daten abfragen kann, erörtert. Für dieses Modul musste ein umfangreiches Paper verfasst werden, dass die verschiedensten Aspekte der vorgestellten Methoden erläutern sollte.

## 11) Credits -Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Sämtliche Bachelor Module waren mit 7,5 ECTS bewertet, und planmäßig sollten davon vier pro Semester absolviert werden. Das entspricht exakt einer Auslastung von 30 ECTS. Im Masterstudium reduziert sich dieser Aufwand auf nur noch drei Module mit jeweils 10 ECTS.

In meinem Fall bedeutet das, dass ich drei Bachelor und ein Master Modul belegte, was laut

deren Angaben 32,5 ECTS entspricht. Allerdings ist es auch dort, wie ich hier in Linz, der Fall, dass die Credits, die in den verschiedenen Modulen vergeben werden, nur sehr wenig über den tatsächlichen Aufwand aussagen.

## **12) Benotungssystem**

Das Benotungssystem ist etwas anders, als man es erwarten würde. Obwohl es offiziell noch die bekannten Noten von A – F gibt, werden sie im Universitätsalltag kaum verwendet. Generell wird häufiger mit den Bewertungen fail, pass, merit und distinction gearbeitet. Die Arbeiten wurden üblicherweise in Prozent bewertet. Generell galt, dass man mindestens 40% der erreichbaren Punkte benötigt, um zu bestehen (= pass). Merit entspricht einer soliden, aber nicht herausragenden Leistung und würde bei uns vermutlich mit der Note Befriedigend verglichen. Dafür wurde in meinen Kursen mindestens 55% der erreichbaren Punkte verlangt. Eine Distinction entspricht einer Auszeichnung und damit der Note „Sehr gut“. Dafür muss man mindestens 70% der erreichbaren Punkte erreichen. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Aufgaben meistens so gestellt werden, dass es kaum möglich ist mehr als 80% der Punkte zu erreichen, beispielsweise indem zwei Ziele vorgegeben werden, die einander ausschließen. Für die Umrechnung in Noten gibt es keine definierte Skala, hier gewichten die Professoren, welche Note am angemessensten ist.

## **13) Akademische Beratung/Betreuung**

Grundsätzlich war das Betreuungsangebot an der Oxford Brookes University für mich sehr beeindruckend. Da ich es jedoch von meiner Heimuniversität her gewohnt war mich selber zu organisieren, war die Betreuung durch den „Academic adviser“ und andere Institutionen in der ersten Woche so gut, dass ich mich davon fast schon erschlagen fühlte. Sobald das Studienjahr begonnen hatte, änderte sich das jedoch und das Wissen, dass man jederzeit Hilfe bekommen kann, wenn man sie benötigt, machte mein Studium sehr viel angenehmer, auch wenn ich das Angebot kaum in Anspruch nahm.

## **14) Resümee**

Mein Aufenthalt in Oxford war sicher eine sehr fruchtbare und für mich persönlich lehrreiche Zeit. Ich habe dort viele Freundschaften geschlossen und viel über andere Kulturen als auch meine eigene gelernt. Das einzige, das mir am Ende leid tut, ist die Tatsache, dass ich nicht von Anfang an den Mut hatte, ein ganzes Jahr, statt nur einem Semester ins Ausland zu gehen. In meiner Wahrnehmung war mein Auslandsaufenthalt viel zu schnell vorbei. Jedem anderen kann ich nur empfehlen einen Auslandsaufenthalt zu machen, falls sich die Gelegenheit bietet.